HANDLUNGSGEWISSEN

Ausgangslage:
Ethische Fragen sind grundlegende Fragen des menschlichen Handelns

Alltagssprache: „ungerecht behandeln“ bezieht sich auf persönliches und berufliches Handeln.

Oft kommt es erst zu einer retrospektiven (rückblickenden) Bewertung;
Entscheidungen werden intuitiv betroffen;
anschließend die Reflexion.

Idealtypisch für berufliches Handeln: vorher Fragen nach ethischer Begründung stellen;
folglich vorherige Handlungsschritte analysieren.

Basis sind Grundwissenschaften der Ethik, die sich aus der jeweiligen Philosophie und Theologie ergeben,
dabei spielt der Begriff „Gewissen“ eine untergeordnete Rolle.

Definition „Gewissen“

- „Das Gewissen ist ein Vermögen, mittels dessen der Mensch in der Lage ist, sein praktisches Wissen, das ihm Orientierung im Handeln gibt, intuitiv, spontan und unter Umständen mit großer Intensität zu erfahren.
- Das Gewissen zeigt an, ob eine Handlungsweise mit dem demjenigen übereinstimmt – *oder nicht übereinstimmt* - , was sich als das Weggerüst und als Lebenskonzept einer Person erwiesen hat, bzw. was diese Person als für sich richtig und stimmig ansieht.“

Mikroprozess

- Die Bedeutung des „Gewissens wird am deutlichsten im Alltag im Zusammenhang mit dem „schlechten Gewissen“ erfahrbar;
- darin zeigt sich erst das „richtige“ oder das „falsche“ Tun.
- Alles Nachdenken über Ethik beginnt mit den moralischen Erfahrungen.
- Im Unterschied zwischen Intuition und pflegerischen Ziel zeigt sich der Zwiespalt auf,
- Zweifel konfrontieren mit dem Moralischen.

Pflegerische Ziel in ethischer Hinsicht

- Übereinstimmung von professionellem Handeln mit der Intuition.
- Kritisches Nachdenken (methodisch, argumentativ) über die Handlungsweisen .
- Dabei die Berücksichtigung heutiger Einschränkungen:
- … Ethische Verpflichtung und die Begrenztheit der Mittel
- … Ethische Fragen nach der Gerechtigkeit in der Pflege
- … Zwiespalt: Wohl des Bewohners und Fairness gegenüber Kollegen
- … Arbeitskultur im Team und auf der Leitungsebene

Zusammenfassung: Handlungsgewissen als Prozess

- Erfahrung des Gewissens: Intuition, Wissen über Moral, darüber kritische Auseinander-setzung , somit Ergebnis von Lernprozessen
- Vom Alltagsbegriff des Gewissens zu Moral und Ethik – und Berufsethos
- Ethik ist die Form des Nachdenkens über Motive, Ziele, Handeln und dessen Folgen
- Ethik ist keine abstrakte Sammlung von Vorschriften
- Wissenschaftliche Ethik wird von Professionellen betrieben

Jede Person, die über ethische Fragen nachdenkt, ist zugleich selbst auch handelnde Person

- Alle relevanten Aspekte für das Handeln sind nicht von der einzelnen Person zu übersehen
- Somit alle in den Prozess der Entwicklung ethischer Argumente einbeziehen
- Das Gewissensurteil entsteht aus Erfahrung, Intuition, sowie Fachargumenten im Diskurs

- *Zusammengestellt und überarbeitet nach Steinkamp, Gordijn „Ethik in der Klinik“ 2005 hhr 2005/21.2.2011*